



## Turnerlied

Was ziehet so munter das Tal entlang? Eine Schar in weissem Gewand.  
Wie mutig brauset der volle Gesang, die Töne sind mir bekannt. Sie singen von Freiheit und  
Vaterland, ich kenne die Scharen im weissen Gewand

Ref: Hur-rah, hur-rah, hur-rah, hur-rah..... die fröhliche Turnerschar.

Es ist kein Graben zu tief zu breit, hinüber mit flüchtigem Fuss.  
Und trennet die Ufer der Strom so weit, hinein in den tosenden Fluss!  
Er teilt mit den Armen der Fluten Gewalt, und aus den Wogen der Ruf erschallt:

Ref: Hur-rah, hur-rah, hur-rah, hur-rah..... die fröhliche Turnerschar.

So wirbt der Turner mit Kraft und Mut, mit frührots freundlichem Strahl,  
bis spät sich senket der Sonne Glut und Nacht sich bettet ins Tal.  
Und klinget der Abendglocken Klang, dann ziehen wir nach Hause mit fröhlichem Gesang.

Ref: Hur-rah, hur-rah, hur-rah, hur-rah..... die fröhliche Turnerschar.

Aus dem Schweizerischen Turnerliederbuch,  
herausgegeben vom Eidg. Turnverein 1904  
Ausgabe 1905

Michael Meyer, Präsident STV Zell, St. Urbanstrasse 4, 6144 Zell  
m: 079 782 80 06, mechu.m@hotmail.com

Partner des STV Zell



1. Am Waldesrand ne Mühle stand, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
es drehte sich das Mühlenrad, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
es wohnten in der Mühle drinn, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
der Müller und die Müllerin, aah aah aah.

Refrain: Du holde kleine Müllerein, aah aah aah, wie gerne wär ich bei dir drinn,  
aah aah a aah, wie glücklich ich mich fühle, aah aah a aah, in deiner kleinen Mühle  
drinn, aah aah aah.

2. Am Sonntag geht der Müller fort, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
er schläft an einem andern Ort, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
die Müllerin muss traurig sein, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
alleine in der Mühle drinn, aah aah aah.

Refrain:

3. Des Weges kam ein Wandersmann, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
er klopfte an der Mühle an, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
es öffnet ihm die Müllerin, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
schwups war er in der Mühle drinn, aah aah aah.

Refrain:

4. Es löschte aus das Lampenlicht, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
was dann geschah das weis man nicht, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
es waren in der Mühle drinn, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
der Wanderer und die Müllerin, aah aah aah.

Refrain:

5. Als neun Monat vergangen war, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
die Müllerin nen Sohn gebahr, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
er glich dem Wanderer auf das Haar, rumbadi rumbadi rumbadi badibum,  
der damals in der Mühle war, aah aah aah.

Refrain:

Michael Meyer, Präsident STV Zell, St. Urbanstrasse 4, 6144 Zell  
m: 079 782 80 06, mechu.m@hotmail.com

Partner des STV Zell



Dr Trueerbueb

I bin e Ämmitaler, u desse bin i stolz.  
Es wachst i üsne Grebe, viel safftigs Pfyffholz  
U mänge chäche Bueb.  
Ja, i bin e Ämmitaler, i bin e Bueb vom Trueb!

Im Hütte, Brandösch, Twäre, im Fankhus, bis zum Napf  
Da förchtet me fy tapfer nid gleitig Chlupf u Chlapf  
Wie mänge bleiche Bueb.  
Ja, i bin e Ämmitaler, i bin e Bueb vom Trueb!

My Vater, dä het gschwunge scho mängisch obenus,  
Dä lehrt mi's o am Abe u Morge vor em Hus.  
I bin e Schwingerbueb!  
Ja, i bin e Ämmitaler, i bin e Bueb vom Trueb!

O d'Muetter ist e feshti, sie chunnt vom Seltebach.  
Im Seltebach isch sälte es Meitschi pring u schwach.  
I bi der Muetter Bueb!  
Ja, i bin e Ämmitaler, i bin e Bueb vom Trueb!

Nid alles mache d'Arme u d'Bei mit Schmalz u Saft,  
Me muess im Härze inne o ha di rächtig Chratt,  
Muess sy e treue Bueb.  
Ja, i bin e Ammitaler, i bin e Bueb vom Trueb!

Mym Herrgott wott i's zeige und o mym Vaterland.  
We's rüeft, so nimmt nie d'Büchse rächt flingg u fescht i d'Hand.  
I bin e Schwyzerbueb!  
Ja, i bin e Ammitaler, i bin e Bueb vom Trueb!

Michael Meyer, Präsident STV Zell, St. Urbanstrasse 4, 6144 Zell  
m: 079 782 80 06, mechu.m@hotmail.com

Partner des STV Zell



Lueget, vo Bärge und Tal  
luegit, vo bärg u tal

Lueget, vo Bärge und Tal  
flieht scho der Sunnestrahl;  
lueget, uf Aue und Matte  
wachse die dunkele Schatte.  
D'Sunn uf de Bärge no stoht  
:o wie sy d'Gletscher so root!

Still a de Bärge wird's Nacht,  
aber der Herrgott, dä wacht.  
Gseht er das Stärnli dört schyne?  
Stärnli, wie bisch du so fryne,  
Gseht er, am Näbel dört stohts  
:Stärnli, Gott grüess di, wie gohts?

Lueget, da obe am See  
heime zue wändet si 's Veh;  
loset wie d'Glogge, die schöne,  
fründlich vom Moos us ertöne.  
Chüjerglüt, üseri Luscht,  
:tuet is so wohl i der Bruscht.

Loset, es seit is: "Gar guet!  
Het my nid Gott i der Huet?  
Fryli, der Vatter vo allne  
laat is gwüss wäger nid falle.  
Vatter im Himmel, dä wacht."  
:Stärnli, liebs Stärnli, guet Nacht

Grüeni Wälder, dunkli Schätte  
Hinde dra der Firneschnee.  
Wie ne Garte Fäld und Matte  
Säg, mys Härz, was wit no meh?

Ref. Bärnbiet, Bärnbiet, du my liebi Heimat.  
Schöner, schöner cha's ja niene sy.  
I ha ging chly Fröid gha dranne,  
Dass i o ne Bärner bi.

Bärner Füscht und Bärner Gringe  
Hei scho vil in Egi gha.  
Chumm cho luegen eis bim Schwinge  
Da ggesch mäenge chäche Ma. Ref.

Lüt us allne Herre Goue  
Chöme schaarewys derhär,  
Und wei öppe chly cho gschoue,  
Üse liebe Bärnerbär. Ref.

Michael Meyer, Präsident STV Zell, St. Urbanstrasse 4, 6144 Zell  
m: 079 782 80 06, mechu.m@hotmail.com

Partner des STV Zell

